



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 44 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 50 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 44 Mark bez. 50 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 15 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 25 Pfennige für die Zeile, für $\frac{1}{2}$ S. 15 M., $\frac{1}{4}$ S. 38 M., $\frac{1}{8}$ S. 20 M., Stellengesuche werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins $\frac{1}{4}$ S. 32 M., $\frac{1}{2}$ S. 60 M., $\frac{3}{4}$ S. 115 M., für Nichtmitglieder 70 M., 135 M., 230 M. Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 249 (N. 139).

Leipzig, Mittwoch den 12. November 1919.

86. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Schweizerischer Buchhändlerverein.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 2. November wurde folgende Resolution gefaßt:

Der Schweizerische Buchhändlerverein als Organ des Börsenvereins protestiert gegen die ungleiche Behandlung seiner Mitglieder gegenüber andern Mitgliedern des Börsenvereins, die in der Berechnung von Auslandzuschlägen zutage tritt.

Solange es für das Publikum Mittel und Wege gibt, direkt aus Deutschland ohne diese Zuschläge zu beziehen, bedeuten diese Extrazuschläge eine Ungerechtigkeit und eine schwere Schädigung des schweizerischen Buchhandels, da sie diesen in den Ruf der Überforderung bringen.

Die Mitglieder des Schweizerischen Buchhändlervereins verpflichten sich, den Verkehr mit denjenigen Verlegern, die einen Auslandzuschlag erheben, auf das allernotwendigste zu beschränken.

Namens des Vorstandes des Schweiz. Buchhändlervereins.
Bäschlin. Fehr.

Schweizerischer Buchhändlerverein.

I.

Jahresbericht über das Vereinsjahr 1918/19.

Geehrte Herren Kollegen!

Wenn wir heute Rückschau halten, so erfüllt uns vor allem andern das Gefühl tiefsten Dankes dafür, daß unsere Heimat, nachdem sie $4\frac{1}{2}$ Jahre von den wildesten Stürmen des nahen Krieges umtost war, unverlezt aus der großen Weltkatastrophe hervorgehen durfte. Die Schrecken des Krieges hörten auf, aber an ihre Stelle traten andere. Wie eine schleichende Krankheit wälzte sich die im Fieber zuckende, überall Nahrung findende Revolution unseren Grenzen zu, und mit ernster Bewegung verfolgten wir die Umwälzung, die der Geist einer neuen Zeit in unserem großen, sprachverwandten Nachbarland erzeugte. Wie es der Krieg getan, so rief uns auch die Revolution zur Selbstbestimmung darüber, ob denn in unserer alten Demokratie der wahre Brudersinn verwirklicht sei, und mahnte erneut zur Opferbereitschaft und zum Zusammenhalten.

Als im Oktober vorigen Jahres endlich Waffenstillstandsverhandlungen begannen, mochte sich wohl jeder von uns aufatmend sagen, daß nun auch die drückenden Hemmungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Leben bald aufhören würden. Diese Hoffnung wurde leider nicht erfüllt, aber sie hat uns geholfen, die vielen Schwierigkeiten zu überwinden, die die andauernde Einschränkung und die revolutionären Bewegungen für unser Land im Gefolge hatten.

Die Zahl unserer Mitglieder erhöhte sich im abgelaufenen Berichtsjahre von 165 auf 184, von denen 148 dem Börsenverein angehören.

Durch den Tod haben wir verloren die Herren F. Zahn in Bern und H. M. Sauerländer-Frey in Aarau.

Aus anderen Gründen die Herren Egon Schircks in Basel, wegen Aufgabe des Geschäftsführerpostens, Charles Delachaux in Yverdon, da die Firma erloschen, Hans Bäsch-

lin-Züblin in Bern, wegen Aufgabe des Geschäftsführerpostens, R. Burkhardt in Genf, wegen Geschäftsverkaufs, Adolf Seering in Basel, wegen Geschäftsverkaufs.

Neueingetreten sind die Herren J. J. Iten in Schwyz, Otto Walter in Olten, Fräulein Bertha Ehnis in Basel, Geschäftsführerin der Firma Evangelische Buchhandlung, die Herren Emil Meyer in Derlikon-Zürich, Aug. Kostoman in Basel, Karl Benziger-von Schnüringer in Einsiedeln, Direktor der Verlagsanstalt Benziger & Co., Franz Bettshart in Einsiedeln, Direktor der Verlagsanstalt Benziger & Co., F. Wortmann in Basel, i. Fa. Kunsthandlung Rath A.-G., E. Müller in Saanen, U. Cavelti in Gossau, St. Gallen, Richard Dech in Bern, Charles Francois Fontanel-laz in Lausanne, Direktor des Dépôt Central, Walter Loepthien-Klein in Meiringen, Jean Gérard in Basel, Adolf Poreleit in Zürich, Geschäftsführer von Georg Müller, Zweigniederlassung, Hans Huber in Bern, i. Fa. Freier Verlag, Ernst Bircher in Bern, Reinhard Johannes Curti in Luzern, Friedrich Sommer in Zürich, Rudolf Seering in Basel, C. Girtanner in Ebnet, St. Gallen, F. Herzog in Zürich, Ernst Waldmann in Zürich, Albert Zeller in Zürich, Fris Ott in Bern, Geschäftsführer der Buchhandlung der Evangel. Gesellschaft, Joseph Jacquemoud in Genf.

Der am Karfreitag in Bern verstorbene Verleger F. Zahn war geboren am 15. April 1857 in Entfelden, Aargau. In der Dalsp'schen Buchhandlung in Bern bestand er eine ausgezeichnete Lehre. Darauf begab er sich nach London, wo er auf einer schweizerischen Bank, später in einer großen englischen Weberei tätig war.

Im Jahre 1888 übernahm er als Verleger das Geschäft von Hermann in Chaux-de-Fonds. Von hier ließ Zahn seine ersten Verlagswerke ausgehen, um schon 1900 nach Neuchâtel überzusiedeln, von wo aus er dann seine volle verlegerische Tätigkeit entfaltet hat.

Diese umfaßt wohl 50 große Werke, welche von ihrem Verleger mit einer seltenen Energie und mit großen Opfern hergestellt und vertrieben worden sind. Wir nennen nur die neunbändige Gotthelf-Ausgabe, de Vallières »Treue und Ehre«, »Die Kriegstaten der Schweizer« von Frey, »Die Schweizergeschichte« von Entz, Farrars »Leben Jesu« usw. Auch durch den Betrieb vieler Eisenbahnbuchhandlungen ist der Name des Verstorbenen in weitesten Kreisen bekannt geworden.

F. Zahn war ein Mann von außerordentlicher Arbeitskraft und von eisernem Willen. Er stellte große Anforderungen sowohl an sich selbst wie an andere und brachte es mit seiner Energie dazu, trotz mancher Eigenheiten im Verkehr mit Angestellten, Kunden und Autoren, einen Kreis angesehener Schriftsteller und Künstler um sich zu sammeln und den schweizerischen Buchhandel mit einer ganzen Anzahl bedeutender Werke zu bereichern.

Eine markante Persönlichkeit, die so recht den Typus des aufrechten schweizerischen Buchhändlers bei unseren Zusammenkünften vertreten hat, vermissen wir heute schmerzlich in unseren Reihen. Mit dem am 14. Mai unerwartet rasch dahingegangenen Remigius Sauerländer von Aarau haben wir im schweizerischen Buchhandel einen hoch angesehenen und fein gebildeten Berufsgenossen verloren, der als Buchdrucker und Verleger vermöge seiner reichen Kenntnisse und Erfahrungen während einer langen Reihe von Jahren eine fruchtbare Tätigkeit entfaltet hat, und der als ein mit hohen Idealen erfüllter Mensch, getragen von starkem Pflichtbewußtsein, sich auch außerhalb seines Berufs, wo er nur konnte, hilfreich und gütig in den Dienst der Mitmenschen stellte.